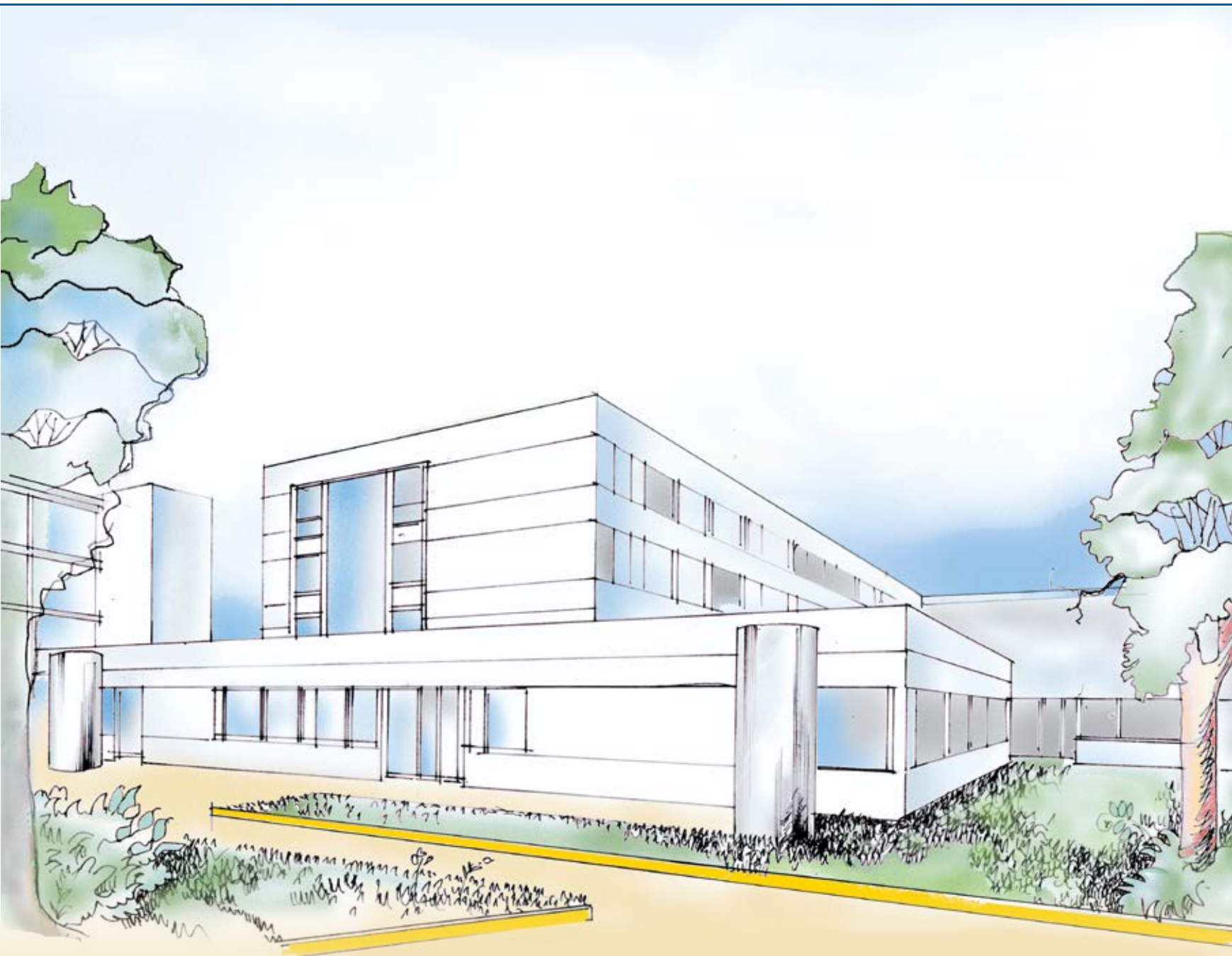


gut Ihr Gesundheitsmagazin versorgt!

Ausgabe 2024



Die Stiftungsklinik wächst

Der Baubeginn ist für Sommer 2024 geplant



Inhaltsverzeichnis
Ausgabe 2024 2
 Kliniken der Kreisspitalstiftung

Marc Engelhard Stiftungsdirektor
Vorwort 4
 Kreisspitalstiftung Weißenhorn

Erich Winkler stellv. Landrat
Grußwort 6
 Landratsamt Neu-Ulm

Baumaßnahmen
Ja, jetzt wird in die Hände gespuckt 7
 Kreisspitalstiftung Weißenhorn

Baumaßnahmen
Zukunftsweisende Investitionsentscheidung 10
 Stiftungsklinik Weißenhorn

Thorsten Freudenberger MdL
Interview mit dem scheidenden Landrat Thorsten Freudenberger 12
 Landtagsabgeordneter

Kardiologie
75 Jahre Herzschrittmachertherapie 14
 Stiftungsklinik Weißenhorn

Kardiologie
Herz aus dem Takt 16
 Stiftungsklinik Weißenhorn

Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Dreidimensionale Bildgebung im OP 18
 Stiftungsklinik Weißenhorn

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Donauklinik Neu-Ulm 22
 Donauklinik Neu-Ulm

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Die regelmäßige frauenärztliche Vorsorge bleibt auch im Alter wichtig 23
 Donauklinik Neu-Ulm

Pflegeausbildung
Ein neues Konzept gibt der Ausbildung frischen Schwung 24
 Kreisspitalstiftung Weißenhorn

Hämatologie/Onkologie
Gemeinsam gegen den Krebs 26
 Medizinisches Versorgungszentrum Weißenhorn

Personalgewinnung
Neue Wege bei der Gewinnung von Fachkräften 28
 Kliniken der Kreisspitalstiftung

Betriebliches Gesundheitsmanagement
Wer andere fit macht, muss selbst auch fit sein 30
 Kreisspitalstiftung Weißenhorn

Anästhesie
Endlich Praxis am Patientenbett 32
 Donauklinik Neu-Ulm

Ärztetafel und Kontaktdaten
So erreichen Sie uns 33
 Kliniken der Kreisspitalstiftung

Das Leistungsportfolio der einzelnen Kliniken
Die Kliniken im Überblick 34
 Kliniken der Kreisspitalstiftung



Impressum

Kreisspitalstiftung Weißenhorn
 (kreiskommunale Stiftung des öff. Rechts)
 Günzburger Straße 41
 89264 Weißenhorn
 Telefon: 07309 / 870-0
 Info@kreisspitalstiftung.de
 www.kliniken-kreisspitalstiftung.de

Redaktion:
 Edeltraud Braunwarth
 Leitung

Produktion:
 Sabine Spiegler

Layout:
 Medienzentrum Augsburg GmbH

Auflage:
 86.000 Exemplare, online unter
 www.kliniken-kreisspitalstiftung.de

Druck:
 Presse-Druck- und Verlags-GmbH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten heute die vierte Ausgabe unseres Klinikjournals „Gut versorgt“ in den Händen. Wir wollen Sie, liebe Leserinnen und Leser dazu einladen, unser neues Klinikjournal „Gut versorgt“ aufmerksam zu lesen. Wir sind überzeugt, mit unseren Beiträgen mögliche Sorgen und Befürchtungen vor einem Krankenhausaufenthalt abbauen zu können.

Willkommen in unserer Klinik: Wir sind vor Ort für Sie da! Wir kümmern uns jederzeit um Ihre Gesundheit und um Ihr Wohlbefinden. Fühlen Sie sich sicher und gut aufgehoben und verlassen Sie sich auf die Kompetenz und Menschlichkeit unseres hochmotivierten und hervorragend ausgebildeten medizinischen Personals.

In unserem Klinikjournal „Gut versorgt“ finden Sie wichtige und unterhaltsame Informationen über das umfangreiche medizinische Spektrum, das wir für Ihre Gesundheit rund um die Uhr vorhalten. Außerdem möchten wir Ihnen auch einen objektiven Einblick in unsere Krankenhäuser und die Arbeit der dort beschäftigten Menschen ermöglichen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kliniken steht der Mensch im Mittelpunkt – und genau so ist das auch in unserem neuen Journal „Gut versorgt“: Unsere Kliniken werden von Menschen getragen, die sich Ihnen heute und in den folgenden Ausgaben gerne persönlich vorstellen.

Wir wünschen uns, dass Sie sich als zufriedene Patienten mit unseren Kliniken identifizieren, dass Sie unseren Ärzten und Pflegekräften Ihr Vertrauen schenken und Ihre positiven Erfahrungen mit anderen teilen.

Wir alle gestalten aktiv die Zukunft unserer Krankenhäuser: In den kommenden Jahren werden wir unsere Häuser weiterentwickeln und zukunftsfähig aufstellen. Dabei geht es neben den angestrebten Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Ulm und einer Optimierung des medizinischen Angebotes vor allem um eine hochwertige Grund- und Regelversorgung.

Unsere Strategie ist innovativ und zukunftsweisend und hat ein klar formuliertes Ziel: die Bevölkerung im Landkreis Neu-Ulm gut zu versorgen. Die Menschen sollen sich auf eine umfassende medizinische Versorgung verlassen können! Einem Erweiterungsbau zur Stiftungsklinik mit 43 zusätzlichen Betten haben die Behörden bereits zugestimmt und im Krankenhausbauprogramm auf das Jahr 2023 vorgezogen. Dieser Schritt ist wegweisend für die nachhaltige Weiterentwicklung der Kreisspitalstiftung.

Wer neue Wege gehen will, der braucht dazu immer auch Menschen, die bereit sind, diesen neuen Weg mitzugehen. Deshalb sucht die Kreisspitalstiftung nach engagierten Kolleginnen und Kollegen, nach Fachpersonal und Experten - quer durch alle Unternehmensbereiche. Die Kliniken der Kreisspitalstiftung sind nicht nur einer der größten, sondern auch einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region. Und, lassen Sie mich das an dieser Stelle auch mit etwas Stolz betonen: Die Kreisspitalstiftung ist als einer der beliebtesten Arbeitgeber der Region ausgezeichnet worden.

Wir wollen auch in Zukunft gemeinsam viel erreichen und auf alle Herausforderungen (soweit möglich) vorbereitet sein. Das bedeutet: Wir fordern und fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich bei uns auf einen sicheren und gut bezahlten Arbeitsplatz verlassen können.

Wir stehen für Gemeinsamkeit, Teamgeist und Vertrauen – das sind in unseren Häusern mehr als nur Schlagworte. Diese Werte sind uns wichtig und sie werden bei uns auch gelebt – jeden Tag aufs Neue, von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen des Unternehmens.

Darauf können wir bauen – und auf eine gute Zukunft vertrauen. Die Herausforderungen werden wohl kaum geringer werden in den kommenden Monaten und Jahren. Stellen wir uns der Zukunft mit Tatkraft und Optimismus.

Die Kreiskliniken stehen auf einem soliden Fundament: Das Vertrauen der Bevölkerung im Landkreis Neu-Ulm in „ihre“ Krankenhäuser.

Damit das so bleibt, vertrauen wir auf die Motivation eines großen und engagierten Teams, das gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft blickt.

Mit den besten Wünschen

Ihr
Marc Engelhard
Stiftungsdirektor



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Übergangszeit – so kann man die Wochen im Herbst und Winter 2023/24 bezeichnen.

Nachdem der bisherige Landrat Thorsten Freudenberger als Abgeordneter in den Bayerischen Landtag nach München gewählt worden ist, wird im Januar 2024 eine neue Landrätin bzw. ein neuer Landrat gewählt. Auch in den drei Häusern der Kreisspitalstiftung haben Tage des Übergangs begonnen, denn Stiftungsdirektor Marc Engelhard hat angekündigt, dass er seine Führungsaufgabe nicht über den Februar 2024 hinaus ausüben wird.

Klar ist, dass durch die personellen Veränderungen in den Führungsspitzen weder im Landratsamt, noch in der Kreisspitalstiftung ein Entscheidungsvakuum entsteht. Entscheidungen, die anstehen, werden getroffen und so gemeinsam die Weichen für die Zukunft gestellt. Ich danke allen sehr, für die Unterstützung in dieser Hinsicht.

Mit vollem Engagement setzen wir die Planungen eines Erweiterungsbaus für die Stiftungsklinik in Weißenhorn fort, der 43 zusätzliche Betten umfassen soll. Bereits für das nächste Jahr – 2024 – peilen wir den Spatenstich an. Näheres können Sie dieser Ausgabe des Klinikjournal entnehmen.

Diese Investition in den Standort wird ein enorm wichtiger Meilenstein für die Zukunft der Kreisspitalstiftung Weißenhorn sein. Ebenso die auf den Weg gebrachte Kooperation der Donauklinik mit dem Universitätsklinikum Ulm. Hiervon werden beide Kliniken langfristig in hohem Maße profitieren.

Trotz schwieriger Zeiten freue ich mich, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den kommenden Wochen und Monaten an der positiven Zukunftsgestaltung der Kreisspitalstiftung mitzuwirken.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des neuen Klinikjournals – viel Spaß beim Lesen.

Mit herzlichen Grüßen

Erich Winkler
Stellvertretender Landrat



DIE STIFTUNGSKLINIK WEIßENHORN WÄCHST IN DIE ZUKUNFT

Ja, jetzt wird in die Hände gespuckt!

Enorme Investitionen in die Klinikstandorte zeigen eindrucksvoll: Die Menschen im Landkreis Neu-Ulm können sich auf eine bestmögliche medizinische Versorgung verlassen – qualitativ auf höchstem Niveau, wohnortnah und mit wirtschaftlichem Augenmaß. Die Donauklinik Neu-Ulm und die Stiftungsklinik Weißenhorn sind die Säulen der akutmedizinischen Versorgung, die ehemalige Illertalklinik in Illertissen ist das moderne Gesundheitszentrum.

Zukunftsweisend für die nachhaltige Weiterentwicklung der umfassenden medizinischen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Neu-Ulm ist die Erweiterung und Strukturoptimierung der Stiftungsklinik Weißenhorn.

Der Grundstein für die bauliche Weiterentwicklung des Standorts Weißenhorn ist gelegt:

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat mit der Bedarfsfeststellung für die Stiftungsklinik Weißenhorn von 160 Betten auf künftig 203 Betten die richtige und vor allem wegweisende Entscheidung getroffen.

Mit vereinten Kräften: Der Unterstützung des Landkreises Neu-Ulm, des Bayerischen Staatsministeriums für Gesund-

heit und Pflege und der Regierung von Schwaben ist es zu verdanken, dass in einem ersten Bauabschnitt die nachfolgenden Funktionen als förderfähig anerkannt wurden:

Am Standort Weißenhorn werden insgesamt 78 Betten neu geschaffen, darin enthalten sind 16 Betten für den Neubau der Intensiv- und Intermediate-Care-Station (1. Obergeschoss) und 62 allgemeine Pflegebetten auf Normalstation. Vorteile: Es wird keine 3-Bett-Zimmer mehr geben und der Komfort für unsere Patienten wird erheblich verbessert werden. Ebenso erfolgt eine Erweiterung durch Teilneubau der Zentralen Notaufnahme im Erdgeschoss. Der Neubau von Sozialräumen und Personalumkleiden im Untergeschoss bringt unserem Personal erhebliche Vorteile.

Des Weiteren wird der Eingangsbereich und der Empfang im Rahmen einer Vorabmaßnahme zum Erweiterungsbau optimiert, wobei auch betriebsorganisatorische Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie Einfluss fanden.

Das alles ist mit enormen Investitionen verbunden: Insgesamt wird die Erweiterung und Strukturoptimierung auf rund 60 Mio. € geschätzt.



© Lemke Fukerider Architekten GmbH, München

Die Planung wurde so konzipiert, dass über den ersten Abschnitt hinaus, weitere Entwicklungsachsen für die Zukunft bestehen. Innovationskraft, Digitalisierung und Nachhaltigkeit stehen im Fokus der Planungen, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

Auf Grundlage dieses wegweisenden und weitsichtigen Meilensteins wurden die folgenden Planungsschritte stringent angegangen:

Nach Beschlussfassung durch den Kreistag des Landkreises Neu-Ulm wurde umgehend ein Förderantrag zur Aufnahme des Erweiterungsbaus in Weißenhorn in ein Jahreskrankenhausbauprogramm gestellt.

Entsprechend groß war die Freude, als durch Beschluss des Ministerrats vom Juli 2022 die Erweiterung in das Jahreskrankenhausbauprogramm 2024 mit einem Betrag von vorläufig 31,11 Mio. € aufgenommen wurde. Mit dieser Vorwegfestlegung wurde das Projekt planerisch und finanziell abgesichert.

Parallel dazu konnte die Entwurfsplanung im Sommer 2022 abgeschlossen werden. Wie in allen Leistungsphasen war der Planungsprozess gekennzeichnet durch vertrauensvolle Zusammenarbeit und engen Schulterschluss aller Beteiligten.

Die Green Hospital Plus Initiative des Freistaats Bayern unterstützt die Kliniken dabei, den Krankenhausbetrieb sozial und ökologisch nachhaltig zu gestalten und so aktiv zum Erreichen des Klimaneutralitätsziels bis zum Jahre 2040 in Bayern beizutragen. Sie ruht auf drei gleichberechtigten Säulen: Energie – Umwelt – Mensch.

Das Thema Nachhaltigkeit ist seit Projektstart im Fokus und dem hat der Kreistag des Landkreises Neu-Ulm mit seinem Beschluss vom Dezember 2022 zusätzlichen

Schwung gegeben. Weitere Nachhaltigkeitsmaßnahmen wurden beschlossen.

Beispielhaft sind hierbei zu nennen:

Photovoltaik-Anlage

- Dach-PV-Anlage: 350 Module mit 117,424 kWp installierter Leistung
- Energieerzeugung pro Jahr: 130.000 kWh
- PV-Anlage Fassade: 115 m² installierbare Fläche mit 20 kWp installierter Leistung
- Energieerzeugung pro Jahr: 9.400 kWh

Dachbegrünung

- Beitrag zur allgemeinen Klimaverbesserung durch CO₂-Absorption
- Klimaverbesserung des Standortes, Verringerung der Hitzerrückstrahlung, Luftbefeuchtung
- Gebäudekühlung, verbesserte Dämmung – Einsparung von Energiekosten
- Erhöhter Schallschutz durch Schallabsorption der Vegetation
- Geringere Regenabflusswerte, geringere Regenwasserkanaldimensionen
- Unter Solaranlage größerer Wirkungsgrad der PV-Paneele

Notstromversorgung

- Gemäß gesetzlicher Vorgaben deckt eine Netzersatzanlage im Rahmen der Notstromversorgung / Sicherheitsstromversorgung (SV) die Kernfunktionen einer Klinik ab (bspw. OP-Bereich, Intensivstation, Sicherheitsbeleuchtung).
- Im Zuge des Erweiterungsbaus wird die Netzersatzanlage jedoch derart ausgelegt, dass die Allgmeinstromversorgung (AV), als auch die Sicherheitsstromversorgung (SV) des gesamten Klinikgebäudes hierdurch komplett abgedeckt werden.

- Auch bei potenziell länger anhaltenden Stromausfallszenarien („Blackouts“) kann auf diese Weise die gesamte Klinik autark rund 1 Woche im Dauerbetrieb stabil betrieben werden, auch bei erhöhtem Leistungsbedarf sowie schnell auftretenden, hohen Spitzenströmen betrieben werden.
- Das Notstromaggregat besteht aus zwei Generatoren mit einer intelligenten Steuerung, die Redundanz und einen mittleren Auslastungsgrad gewährleisten. Insofern bestehen auch noch Reserven für künftige Anwendungen

Fernwärme

- Die an der Stiftungsklinik Weißenhorn bereits genutzte Fernwärme kommt konsequenterweise auch im Erweiterungsbau zum Einsatz.

Kühldecken

- Darüber hinaus sind Kühldecken im Erweiterungsbau in allen Patientenzimmern berücksichtigt für eine effiziente und nachhaltige Temperierung der Räumlichkeiten über das vorhandene Brunnensystem im Rahmen eines Hitzeschutzkonzepts zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten.

Elektroladesäulen

- Beitrag zur allgemeinen Klimaverbesserung durch CO₂-Reduzierung
- Angebot für Patienten und Mitarbeiter mit Elektrofahrzeugen
- Umstellung des klinikeigenen Fuhrparks auf schadstoffarme Fahrzeuge



© Lemke Fukerider Architekten GmbH, München

Das ist unser Auftrag und unsere Verpflichtung. Dafür packen wir gemeinsam an und bringen unsere Stiftungskliniken auch baulich auf den modernsten Stand. So sichern wir gemeinsam die Zukunft der bestmöglichen und wohnortnahen Versorgung der Menschen im Landkreis Neu-Ulm.

Wenn alles perfekt läuft und die Rahmenbedingungen stimmen, ist der Baubeginn der Hauptmaßnahme des Erweiterungsbaus für Sommer 2024 geplant mit einer prognostizierten Bauzeit von rund 4 Jahren.

Für die Kreisspitalstiftung Weißenhorn ist der Erweiterungsbau in Weißenhorn von höchster Bedeutung, sowohl in Bezug auf die medizinische Versorgung als auch im Hinblick auf die Strukturoptimierung



Geplanter Erweiterungsbau an der Stiftungsklinik Weißenhorn



ZENTRALER AEMP-NEUBAU AN DER STIFTUNGSKLINIK WEISSENHORN

Zukunftsweisende Investitionsentscheidung

Da dem Thema Hygiene schon immer ein besonders hoher Stellenwert in unseren Kliniken zukommt, wurde ein zukunftsfähiges Konzept für die Aufbereitung der Medizinprodukte der Kliniken der Kreisspitalstiftung Weissenhorn entwickelt. Mit einem zentralen AEMP-Neubau (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte) an der Stiftungsklinik Weissenhorn wird künftig die Versorgung unserer beiden Kliniken in Weissenhorn und in Neu-Ulm erfolgen. Dieser wird direkt am bestehenden OP-Bereich angedockt und im Untergeschoss situiert, um eine prospektive Erweiterbarkeit nicht zu limitieren.

Der Beschluss des Kreistags des Landkreises Neu-Ulm im Jahr 2019 für einen zentralen AEMP-Neubau bei der Stiftungsklinik Weissenhorn gilt als zukunftsweisende Investitionsentscheidung.

Nachdem der offizielle Spatenstich für den zentralen AEMP-Neubau am 01.07.2022 stattfand, wurde das Projekt konsequent unter Einhaltung des straffen Zeitplans vorangetrieben.

Die Beauftragung von ausgeschriebenen Gewerken ist nahezu vollständig erfolgt und wurde an die dynamische Marktpreissituation stetig angepasst.

Bereits am 12.10.2022 konnte die neue Interims-Liegendkrankenzufahrt in Betrieb gehen. Diese stellt für beide Großprojekte eine gemeinsame Vorwegmaßnahme aus wirtschaftlichen und synergetischen Gründen dar, da die bisherige Zufahrt zur Zentralen Notaufnahme der Stiftungsklinik Weissenhorn umverlegt werden musste.

Der neue Interims-Liegendkrankenzugang wurde an den bestehenden Funktionsflur der Radiologie angedockt und nahe an der derzeitigen Notaufnahme implementiert. So ist auch weiterhin eine direkte Anbindung für Notfallpatienten

auf kurzem Wege gewährleistet. Auch ein neuer Wartebereich für Patienten der Radiologie in Modulbauweise wurde in diesem Kontext etabliert, um einen reibungslosen Durchgangsverkehr sicherzustellen.

So war das Baufeld für den AEMP-Neubau komplett frei und in einem ersten Schritt konnten die notwendigen Tiefbaumaßnahmen in Angriff genommen werden.

Diesen Spezialmaßnahmen in der unmittelbaren Nähe zum OP in Form von Hochdruck-Zement-Injektionen und Gussrampfpfählen im Herbst/Winter 2022 wurde eine besondere Rolle zuteil, um die Herausforderungen eines hohen Grundwasserpegels aufgrund der Lage der Stiftungsklinik Weissenhorn neben der Roth während der Bauphase zu bewältigen. Dank engmaschiger und äußerst konstruktiver Abstimmungen zwischen allen Beteiligten konnten diese komplexen Arbeiten zeitgerecht und erfolgreich abgeschlossen werden bei jederzeit uneingeschränkt laufendem Klinikbetrieb.

Anschließend wurde die Spartenumverlegung und Wasserhaltung vollzogen. Nach Herstellung der Baugrubensohle als Gründungsebene, auf der die neue, zentrale AEMP entsteht, wurde eine Tunnelverbindung zum Bestand etabliert.

Ein bedeutender Meilenstein war die Fertigstellung des Rohbaus im Sommer 2023. Darauf folgend befindet sich der Innenausbau aller Gewerke derzeit in vollem Gange (Trockenbau, Lüftung, Sanitär, Elektro, etc.). Parallel dazu werden die medizintechnischen Großgeräte vorbereitet und alle Montagearbeiten koordiniert.

Die Umsetzung befindet sich aktuell im Terminplan sowie im Kostenrahmen (prognostizierte Gesamtkosten ca. 12,6 Mio. Euro). Die Fertigstellung der Maßnahme ist voraussichtlich für Anfang 2024 vorgesehen.



INTERVIEW MIT DEM SCHEIDENDEN LANDRAT THORSTEN FREUDENBERGER

In der Krankenhauspolitik ist man nie am Ziel

Mit der Konstituierung des Bayerischen Landtags am 30.10.2023, dem Thorsten Freudenberger als Abgeordneter angehört, endete seine Amtszeit als Landrat des Landkreises Neu-Ulm. Zu seinem Amtswechsel haben wir mit ihm nochmals über seine Zeit als Landrat gesprochen:

Sie waren von 2014 bis 2023 Landrat des Landkreises Neu-Ulm. Können Sie sich noch an Ihren ersten Tag im Amt als neuer Landrat erinnern?

Klar. Es war der 1. Mai 2014, eigentlich ein Feiertag. Aber mein Vorgänger war gekommen, um mir symbolisch den

Schlüssel zu übergeben. Der Erste, der auf dem Landratsstuhl saß, war allerdings nicht ich, sondern mein Sohn Toni. Es kommt mir wie gestern vor – die Zeit scheint verflogen zu sein.

Wie war denn der Übergang vom Landrat zum Landtagsabgeordneten?

Doch sehr zwiespältig. Natürlich bin ich wehmütig. Ich habe es immer als Ehre empfunden, Landrat sein zu dürfen. Viele Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind, sehe ich nun nicht mehr regelmäßig. Gleichzeitig erfüllen mich aber

auch die Neugier und die Freude auf etwas Neues, das ich ja bewusst gesucht habe. Ein spannender Neuanfang!

Welche Situationen sind Ihnen aus Ihrer Zeit als Landrat besonders in Erinnerung geblieben?

Die schwierigste Situation war die Einrichtung eines Notkrankenhauses in Weißenhorn zu Beginn der Coronapandemie. Aus Bergamo und den USA erreichten uns damals schlimme Bilder. Die Krankenhäuser dort waren überlastet und die Toten kaum mehr geordnet zu bestatten. Keiner konnte ausschließen, dass dies nicht auch bei uns passiert – für mich die bedrückendste Situation meiner Amtszeit.

Besonders gute Erinnerungen bleiben mir an die vielen menschlichen Begegnungen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich bin überall immer wieder angenehmen Persönlichkeiten begegnet, die Großartiges leisten!

Was hat Sie besonders gefreut?

Dass wir in vielen Bereichen bedeutende Akzente für die Zukunft setzen konnten. Das gilt auch und gerade für die Kliniken. Wir mussten und müssen überfällige Reformen meistern, wandeln Illertissen schrittweise in ein Zentrum um, das für die medizinische und pflegerische Versorgung der Menschen von großer Bedeutung sein wird, erweitern Weißenhorn zum zentralen Akutstandort und entwickeln Neu-Ulm in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Ulm weiter. Dies geschieht unter Rahmenbedingungen, die politisch so gesetzt werden, dass kleinere Häuser verschwinden sollen. Ich bin überzeugt, dass wir uns dagegen mit einem durchdachten Konzept wehren können. In der Krankenhauspolitik ist man nie am Ziel und immer auf dem Weg. Die grundsätzlichen Weichen dafür sind richtig gestellt.

Unser Landkreis Neu-Ulm insgesamt ist lebendig und aktiv. Wir sind enorm gewachsen – über 180 000 Menschen leben offenbar sehr gerne hier. Das ist eine tolle Gemeinschaftsleistung von Bürgerschaft, Kreispolitik und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen.

Wie hat Ihnen die Zeit als Landrat für Ihre künftigen Aufgaben als Landtagsabgeordneter geholfen?

Natürlich nehme ich die Verwaltungs- und Führungserfahrung mit, die ich zuvor nicht hatte. Auch die sehr gute Vernetzung in der Region wird mir helfen. Zudem baue ich auf das gute Miteinander mit den Kommunen. Ich kenne alle örtlichen Themen, für die ich mich in München einsetzen werde. Der Rucksack ist gut gefüllt und dennoch erwartet mich viel Neues. Darauf freue ich mich.

Was möchten Sie den Kliniken im Landkreis Neu-Ulm mit auf den Weg geben?

Meinen allergrößten Dank für das tägliche Sorgen und Kümmern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Kliniken. Ich weiß um die schwierigen Bedingungen, ich kritisiere, dass es in Deutschland seit Jahren nicht gelingt, ordentliche Rahmenbedingungen für die Kranken-

hausversorgung zu schaffen. Ich habe mich immer gegen die Privatisierung unserer Kliniken oder die Entlassung von Menschen ausgesprochen. Ich bin am Ende stets Optimist und überzeugt, dass es mit Mut, Veränderungsbereitschaft und Kooperation gelingen wird, für die Menschen in der Region Donau-Iller eine gute Krankenhausversorgung zu erhalten. Im Gesundheitsausschuss des Landtages, dem ich angehöre, werde ich diese Entwicklung nach Kräften unterstützen.

Berühmte letzte Worte: Was wünschen Sie den Kliniken der Kreisspitalstiftung für die Zukunft?

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich von Herzen alles Gute und den Kliniken Beständigkeit im Wandel!

8. Oktober 2023:

Thorsten Freudenberger wird als Landtagsabgeordneter in den Bayerischen Landtag gewählt.

30. Oktober 2023:

Konstituierende Sitzung des Landtags – damit scheidet Thorsten Freudenberger aus dem Amt des Landrats aus.

30. Oktober 2023:

Stellvertretender Landrat Erich Winkler übernimmt die Amtsgeschäfte.

20. Oktober bis 23. November 2023:

Einreichung der Wahlvorschläge für die neue Landrätin bzw. den neuen Landrat.

14. Januar 2024:

Neuwahl Landratsnachfolge

28. Januar 2024:

Gegebenenfalls Stichwahl, falls keine Bewerberin bzw. kein Bewerber bei der ersten Wahl die absolute Stimmenmehrheit erhält.



© picture-alliance / St. Jude Medical

Erster Herzschrittmacher-Patient, Arne Larsson, mit einem Modell des damals verwendeten Herzschrittmachers.



Diese Mikrokapseln, die von der Leiste aus direkt in der rechten Herzkammer verankert wird, ist heute der kleinste und modernste Herzschrittmacher. Er kann ohne Hautschnitt implantiert werden.



Herzschrittmacheraggregat mit Sonde, welches am Schlüsselbein unter der Haut verankert wird.

VON EINER OPERATION AM OFFENEN HERZEN IN STOCKHOLM ZUR MIKROKAPSEL IN WEISSENHORN

75 Jahre Herzschrittmachertherapie

Es war der 8. Oktober 1958, als der schwedische Herzchirurg Ake Senning gemeinsam mit dem Ingenieur Rune Elmquist in Stockholm den ersten Herzschrittmacher implantierte. Patient war der damals 43-jährige Arne Larsson, der in Folge einer Herzmuskelerkrankung an schweren Herzrhythmusstörungen litt und mehrfach am Tag wiederbelebt werden musste. Zu verdanken hatte er sein Leben seiner Frau Else-Marie, die in einem Magazin von Tierexperimenten mit Herzschrittmachern von Elmquist und Senning gelesen hatte und in ihrer Not die beiden davon überzeugte, die Therapie bei ihrem Mann zu versuchen. Trotz großer Zweifel der damaligen wissenschaftlichen Welt implantierte Senning den Herzschrittmacher in einer Operation am offenen Herzen und rettete Larsson damit das Leben. Arne Larsson starb erst im Jahre 2001 und bekam in seinem langen Leben insgesamt 26 Herzschrittmacher implantiert.

Im Oktober 2023 feierte der Herzschrittmacher sein 75. Jubiläum. Seither hat sich viel getan in der sogenannten Rhythmuschirurgie. Die Geräte sind deutlich kleiner geworden und technisch ausgefeilter. Während das Modell 1958 handgefertigt war, in einer offenen Herzoperation implantiert werden musste und eine Batterielaufzeit von wenigen Tagen besaß, gibt es heutzutage eine ganze Palette verschiedener Gerätetypen, die zum Teil sogar ambulant implantiert werden können.

Im Regelfall wird hierzu unter örtlicher Betäubung ein etwa 3-5 cm langer Hautschnitt unter dem Schlüsselbein gemacht und eine der zum Herzen führenden Venen freigelegt. Über diese werden ein bis drei Herzschrittmachersonden in die rechte Herzkammer sowie eventuell den rechten Herzvorhof und die seitliche Herzvene implantiert. Anschließend werden die Sonden mit dem

sogenannten Herzschrittmacheraggregat, einem kleinen, batteriebetriebenen Computer verbunden, welcher am Schlüsselbein unter der Haut verankert wird. Nachdem die Wunde wieder verschlossen wird, ist die Implantation beendet. Im Regelfall ist eine solche Operation in etwa 40 Minuten erledigt.

Auch in der Stiftungsklinik in Weißenhorn sind Herzschrittmacheroperationen seit Jahrzehnten ein etabliertes Verfahren. Während man sich bis 2016 auf die Implantation technisch einfacher Herzschrittmacher und Defibrillatoren mit höchstens zwei Sonden beschränkt hat, wurde in den letzten Jahren unter der Leitung von Herrn Chefarzt Dr. Kamenz und Herrn Oberarzt Dr. Fiedler die sogenannte Rhythmuschirurgie in der Klinik für Innere Medizin I etabliert.

Neben gewöhnlichen Ein- und Zweikammerherzschrittmachern, die lediglich bei Aussetzern des eigenen Herzschlags einspringen, werden komplexe Dreikammerherzschrittmacher implantiert, welche unter bestimmten Voraussetzungen sogar in der Lage sind, die Herzpumpfunktion und damit die Symptome der Herzschwäche zu verbessern. Zur Behandlung der Herzschwäche bzw. Vorbeugung einer solchen werden seit wenigen Jahren auch Herzschrittmachersysteme eingepflanzt, welche das „natürliche“ Reizleitungssystem des Herzens nutzen, also den Impuls auf dem von der Natur vorgesehenen Weg weitergeben. Diese Geräte sind von der Implantation her sehr

komplex, weil ein spezieller, millimetergroßer Punkt im rechten Herzen (das His-Bündel oder alternativ der linke Tawara-Schenkel) mit der Sonde getroffen werden muss. Diese sehr speziellen Herzschrittmacher sind in den letzten Jahren erfolgreich bei über 50 Patienten an der Stiftungsklinik in Weißenhorn eingesetzt worden.

Auch Defibrillatoren zur Schockabgabe beim plötzlichen Herztod (schweren Herzrhythmusstörungen) werden erfolgreich implantiert. Neben konventionellen Defibrillatorsystemen, die ähnlich wie Herzschrittmacher operiert werden, werden durch die kardiologische Abteilung der Stiftungsklinik auch moderne, sogenannte „subkutane“ Defibrillatoren (S-ICD) eingepflanzt, welche keinen direkten Kontakt mehr zum Herzen benötigen und links unter der Achselhöhle gesetzt werden. Der bei der Fussball-Europameisterschaft der Herren 2021 während des Spiels wiederbelebte dänische Fußballstar Christian Erikson erhielt wenige Tage nach dem Vorfall ebenfalls ein solches modernes Gerät.

Eine weitere Neuerung in der Herzschrittmachertherapie sind sogenannte Mikrokapseln, die von der Leiste aus direkt in der rechten Herzkammer verankert werden. Im Vergleich zum ersten Herzschrittmacher, der in Stockholm noch am offenen Herzen operiert wurde, können diese modernen „sondenlosen“ Herzschrittmacher 75 Jahre später auch in Weißenhorn ganz ohne Hautschnitt, großes Aggregat und Sonden implantiert werden.

HERZRHYTHMUSSTÖRUNGEN KÖNNEN DURCH GEZIELTE VERÖDUNGEN BEHOBEN WERDEN

Herz aus dem Takt

Viele Herzrhythmusstörungen lassen sich nicht mit einem Herzschrittmacher oder Defibrillator behandeln und bedürfen in erster Linie einer speziellen medikamentösen oder katheterbasierten Therapie, der sogenannten Katheterablation (siehe unten). Dabei handelt es sich vor allem um Herzrhythmusstörungen, welche zu einem zu schnellen, häufig auch zu einem unregelmäßigen Herzschlag bzw. Puls führen. Man spricht in diesem Fall von tachykarden Herzrhythmusstörungen.

Die Ursachen hierfür sind dabei sehr unterschiedlich. Die häufigste, tachykarde Herzrhythmusstörung in Deutschland ist das Vorhofflimmern. Bei über 90 % der Patienten mit Vorhofflimmern sind Extraimpulse aus den Lungenvenen Ursache für eine unkontrollierte und schnelle elektrische Erregung des Vorhofs, welche dann unregelmäßig und oft mit hoher Frequenz auf die Herzkammern überleitet wird.

Bei der häufigsten Form von Vorhofflattern, dem typischen Vorhofflattern, nutzt eine nahezu unaufhörlich kreisende elektrische Erregung eine sogenannte Muskelbrücke im Bereich der Hohlvene im rechten Vorhof. Auch beim Vorhofflattern tritt in den meisten Fällen ein schneller Herzschlag auf, der sowohl regelmäßig als auch unregelmäßig sein kann.

Patienten mit einem sogenannten WPW-Syndrom haben eine (selten auch mehrere) zusätzliche elektrische Leitungsbahn zwischen Vorhof und Herzkammer, welche sich an verschiedenen Lokalisationen am Herzen befinden kann. Typisch für diese Patienten sind Anfälle von Herzrasen, die für Minuten bis Stunden anhalten können.

Dies betrifft auch das sogenannte AV-Knotenrasen, bei dem verschiedene Leitungsbahnen im Bereich des AV-Knotens vorliegen. Darüber hinaus können tachykarde Herzrhythmusstörungen wie Herzrasen oder Extrasystolen auch in den Herzkammern selbst entstehen.

In der Regel sind diese Formen der Rhythmusstörungen per se nicht akut gefährlich (mit Ausnahme des Herzkammerrasens). Sie können jedoch zu Komplikationen führen oder sind zumindest in vielen Fällen für den Patienten sehr lästig oder beängstigend. Durch die unkontrollierte bzw. schnelle elektrische Erregung der Vorhöfe beim Vorhofflimmern oder auch Vorhofflattern können sich Gerinnsel bilden, welche sich lösen und zum Schlaganfall führen können. Eine anhaltende tachykarde

Herzrhythmusstörung kann auch zu einer Herzschwäche führen. Manche Patienten erleiden während der Rhythmusstörung eine Leistungsminderung oder gar Kreislaufschwäche bis hin zu Bewusstlosigkeiten.

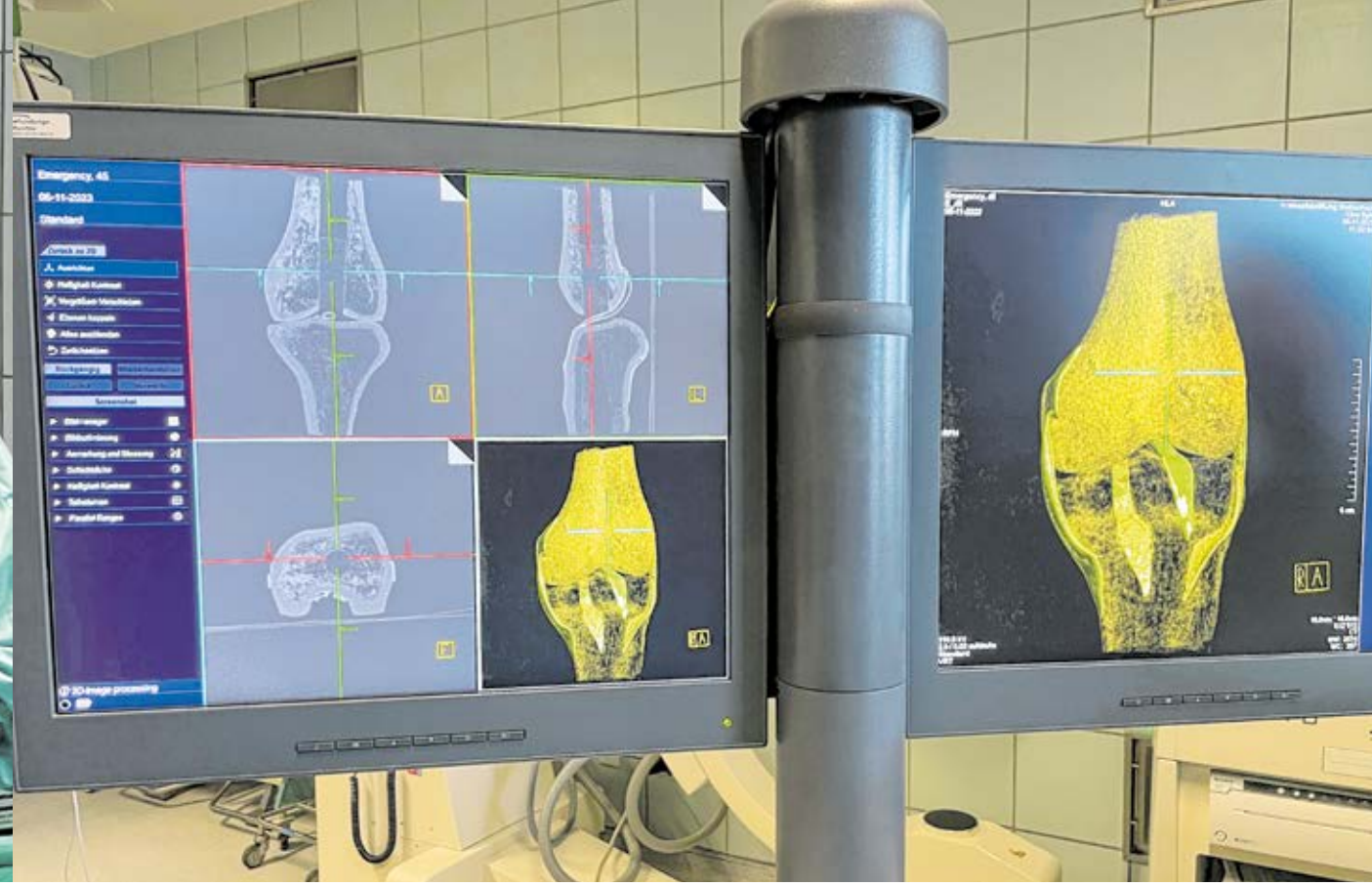
Neben der medikamentösen (antiarrhythmischen) Therapie gibt es die Möglichkeit einer speziellen Katheteruntersuchung – einer sogenannten elektrophysiologischen Untersuchung. Durch spezielle Katheter, die ins Herz vorübergehend vorgebracht werden, kann die Ursache und der Ort der Rhythmusstörungen im Herz zumeist identifiziert werden. Ergänzend dazu ist es oft möglich, über stromführende Katheter die Ursache der Rhythmusstörung durch gezielte Verödungen von millimetergroßen Arealen im Herzmuskel zu beseitigen, man spricht dabei von einer Katheterablation. Neben der Ablation mit Hitze durch Strom gibt es auch die Möglichkeit, das Gewebe mit Kälte zu veröden. Insbesondere bei der Lungenvenenisolation bei Vorhofflimmern ist die Ablation mit dem sogenannten Kälteballon eine weit verbreitete und effektive Methode.

Bereits seit 2011 gibt es in den Herzkatheterlaboren der Stiftungsklinik in Weißenhorn die Möglichkeit zur elektrophysiologischen Untersuchung und Ablation von Herzrhythmusstörungen. So wie sich die medizinischen Verfahren in den vergangenen Jahren weiterentwickelt haben, wurde auch das Angebot der Stiftungskliniken unter der Leitung von Herrn Privatdozent Dr. med. Georg Großmann und Oberarzt Dr. med. Jörg Homann immer weiter ausgebaut. So stehen viele moderne Verfahren wie z.B. die computergestützte 3D-Navigation zur Verfügung. Pro Jahr werden ca. 450 solcher Prozeduren in Weißenhorn durchgeführt.



Zertifizierte Ausbildungsstätte

Das breite Spektrum mit der Möglichkeit zur Herzschrittmacher- und Defibrillator-Therapie sowie zur elektrophysiologischen Diagnostik und Katheterablationen, welche mit sehr guten klinischen Ergebnissen an der Stiftungsklinik Weißenhorn durchgeführt werden, hat pünktlich zum 75. Jahrestages des Herzschrittmachers auch Herrn Chefarzt Dr. Kamenz und seinem Team einen großen Erfolg beschert: Die Abteilung Innere Medizin I ist ganz aktuell von der "Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK)" als Stätte der Zusatzqualifikation für spezielle Rhythmologie für die Teilbereiche Invasive Elektrophysiologie und Aktive Herzrhythmusimplantate zertifiziert worden.



Digitale 3D-Bildgebung im OP

**FORTSCHRITT UND PATIENTENSICHERHEIT
IN ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE**

Dreidimensionale Bildgebung im OP

Nach zwei Jahren unter der Leitung von Dr. Christoph Riepl geht die Abteilung Orthopädie, Unfall – und Wiederherstellungschirurgie der Kreisspitalstiftung (KSS) Schritt für Schritt auf das Spektrum eines Zentralversorgers für den Landkreis Neu-Ulm zu. Die Einführung der digitalen 3D-Bildgebung im OP ist neben der erneuten Zertifizierung als lokales Traumazentrum sowie der Erweiterung des operativen Spektrums ein weiterer Beitrag zur Modernisierung der Kreisspitalstiftung.

Die Entwicklung basiert auf diversen Initiativen, die den Fortschritt der Abteilung unterstützen und hat zum Ziel, die muskuloskeletale Medizin vor Ort weiter auszubauen. Neu an der Stiftungsklinik Weißenhorn: Die orthopädisch/unfallchirurgische Sprechstunde im medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) wird jetzt von Montag bis Donnerstag in Weißenhorn angeboten, da immer mehr Operationen ambulant durchgeführt werden können.

Digitale 3D-Bildgebung im OP

Durch die Anschaffung des neuen 3D-C-Bogens wird eine noch genauere Bildgebung zum Standard, was die Sicherheit für Patient und Operateur erhöht. Die Darstellung von anatomischen Strukturen in drei Dimensionen erlaubt ein exaktes Vorgehen zur Rekonstruktion knöcherner Strukturen (z.B. an Gelenken) genauso wie die anatomisch exakte Platzierung von osteosynthetischen Implantaten wie Drähten oder Schrauben. Das hierzu angeschaffte Röntgengerät wurde kürzlich in Betrieb genommen und unterstützt, abgesehen von der Orthopädie, auch die Implantation von Herzschrittmachern oder Ports zur Chemotherapie.

Speziell im Bereich komplexer anatomischer Regionen wie z.B. der Wirbelsäule oder dem Becken ist die anatomische Reposition von Brüchen und vielmehr noch deren osteosynthetische Stabilisierung eine Herausforderung an den

Operateur. Herkömmliche Röntgengeräte erlauben zwar die Einstellung in verschiedenen Ebenen, nicht jedoch die dreidimensionale Darstellung der Strukturen wie beim Computertomografen (CT). Während des operativen Eingriffs erlaubt das Gerät somit eine 360°-Orientierung.

Erneute Zertifizierung zum Lokalen Traumazentrum

Nach monatelanger Überprüfung, Aufarbeitung und Strukturierung konnte die Qualifikation zur Behandlung

schwerverletzter Personen im Rahmen eines erneuten Audits am im Mai 2023 unter Beweis gestellt und ein erneutes Zertifikat als lokales Traumazentrum erlangt werden. Dieses Zertifikat wird in dreijährigen Abständen überprüft und stellt große Anforderungen an die klinischen Bereiche Notaufnahme, Radiologie, OP, Labor, Physiotherapie, Intensivstation und die allgemeinen Stationen. Insbesondere zu Zeiten der Coronakrise und trotz der darauffolgenden und nach wie vor anhaltenden

**Orthopädisch/unfallchirurgische
Sprechstunden Stiftungsklinik**

Montag: 11.00–14.00 Uhr
Mittwoch: 12.00–13.30 Uhr
Freitag: 11.00–13.30 Uhr

Terminvereinbarung: Tel. 07309/870-2550

wei-sekretariat-ch@kreisspitalstiftung.de

**Orthopädisch/unfallchirurgische
Sprechstunden Donauklinik**

Dienstag: 13.00–15.30 Uhr

Terminvereinbarung: Tel. 0731/804-2201
oder -2202

nu-sekretariat-ch@kreisspitalstiftung.de

**Orthopädisch/unfallchirurgische
Sprechstunden MVZ Weißenhorn**

Montag: 8.00–12.00 Uhr
und 13.00–16.00 Uhr
Dienstag: 8.00–12.00 Uhr
Mittwoch: 8.00–12.00 Uhr
und 13.00–16.00 Uhr
Donnerstag: 13.00–16.00 Uhr
Freitag: 8.00–12.00 Uhr

Terminvereinbarung: Tel. 07309/41986

chirurgie-weissenhorn@mvz-chir.de

Personalnot schaffte es das hochmotivierte Team unter der Leitung von Dr. Christoph Riepl, die geforderten personellen und strukturellen Qualifikationen einzuhalten. Seit 2014 ist die Stiftungsklinik Weißenhorn Mitglied des TraumaNetzwerkDGU®.

Weiterentwicklung der Orthopädischen Chirurgie

Im vergangenen Jahr wurden in der KSS knapp 300 Prothesen im Bereich der Schulter-, Ellenbogen-, Hüft- und Kniegelenke implantiert. Durch qualitativ hochwertige Operationen, enge Kooperation und Austausch zwischen dem klinischen sowie dem haus- und fachärztlichen Bereich konnte der Bedarf für den Landkreis Neu-Ulm und darüber hinaus neu definiert werden. Mittlerweile werden über die Primärimplantation hinaus regelmäßig auch Wechseloperationen angeboten. Speziell beim Kniegelenk wird das Spektrum von der Schlitzenprothese bis hin zum distalen Femurersatz angeboten und durchgeführt.

Im Rahmen der Gelenksprechstunde bei Dr. Riepl werden die Patienten vorab ausführlich informiert und bereits im Vorfeld für die anschließende Rehabilitation angemeldet. Zusätzlich besteht eine direkte Kooperation mit der

akutgeriatrischen Station im Hause, die insbesondere bei betagten Patienten mit hüftnahen Brüchen in Anspruch genommen wird, wenn ein entsprechendes begleitendes Erkrankungsprofil besteht.

Erweiterung des medizinischen Versorgungszentrums

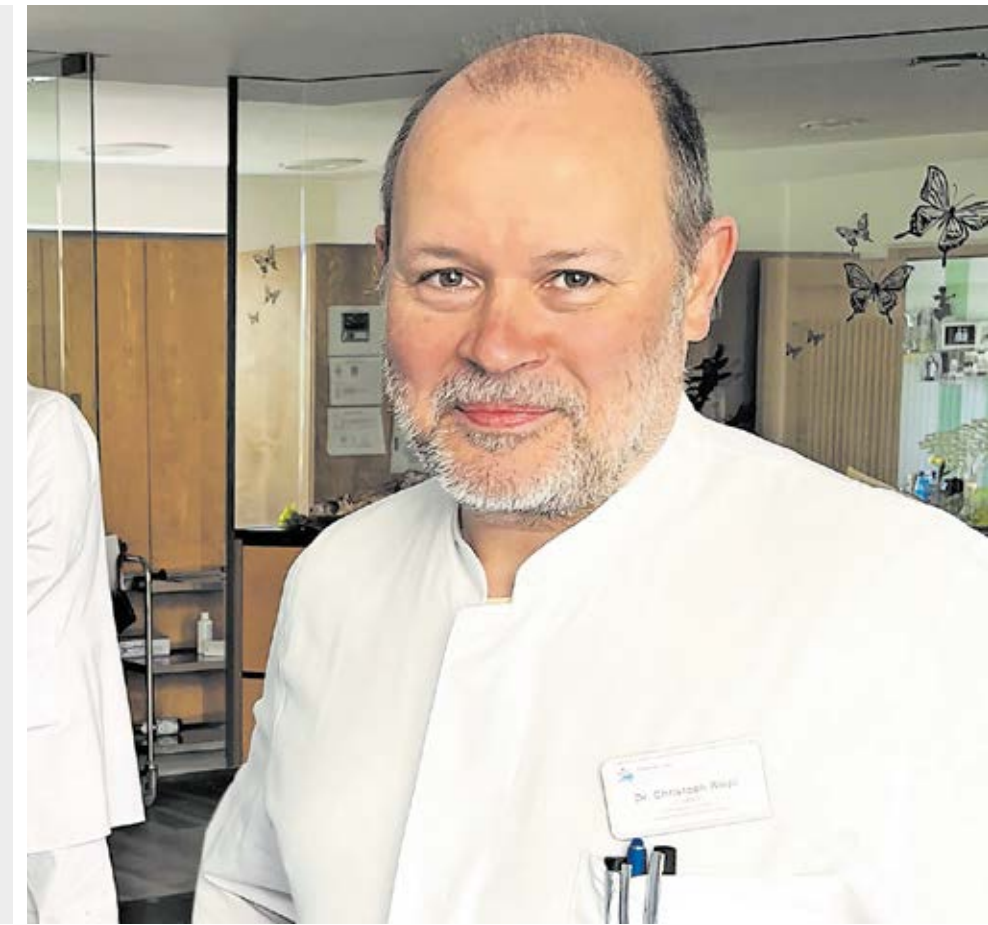
Das an die KSS angegliederte medizinische Versorgungszentrum (MVZ) wird viszeralchirurgisch, kardiologisch und orthopädisch/unfallchirurgisch betreut. Vor dem Hintergrund eines altersbedingten Personalwechsels konnte nun die orthopädisch/unfallchirurgische Sprechstunde im MVZ ausgebaut werden und wird mittlerweile von Montag bis Donnerstag in Weißenhorn angeboten.

Dies stellt eine deutliche Ausweitung der Kapazität in Kombination mit der bewährten Einrichtung in Illertissen dar.

Insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmenden Ambulantisierung besteht neben der Planung stationärer operativer Eingriffe die Möglichkeit, Operationen ambulant zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Die Sprechstunden werden von Dr. med. Koukal durchgeführt, der neben der unfallchirurgischen, auch weite Gebiete der handchirurgischen Kompetenz abbildet.

Zur Person:

Dr. med. Christoph Riepl ist seit 2022 Chefarzt der Hauptabteilung für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie. Er ist Facharzt für Chirurgie sowie Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Schwerpunktbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie. Er führt die Zusatzbezeichnungen Notarzt sowie Klinische Akut- und Notfallmedizin. Durch seine langjährige Ausbildung und Tätigkeit als Leitender Oberarzt am Universitätsklinikum Ulm verfügt er über ein breites operatives Spektrum des gesamten Fachgebiets, ist jedoch neben der Versorgung von Becken- und Wirbelsäulenverletzungen speziell im Ersatz und Wechsel von Gelenken der Schulter, des Ellenbogens, der Hüfte und des Kniegelenks ausgebildet. Die Klinik ist als Lokales Traumazentrum im TraumaNetzwerk DGU zertifiziert und hat die Zulassung zum Berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren (D-Arzt).



Im vergangenen Jahr wurden in der KSS knapp 300 Prothesen im Bereich der Schulter-, Ellenbogen-, Hüft- und Kniegelenke implantiert.



TraumaNetzwerk DGU®



BESCHEINIGUNG

Die Zertifizierungsstelle CERT IQ GmbH bescheinigt, dass die

Stiftungsklinik Weißenhorn
Günzburger Straße 41
89264 Weißenhorn

als

Lokales TraumaZentrum

die Erfüllung der Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU) an die Behandlung von Schwerverletzten im Zuge der Reauditierung erneut nachgewiesen hat.

Berichtsnummer: AB-CERT-2022-7162-TZ-DRFK-RZ
Bescheinigungsnummer: CERT 2022 7162
Bescheinigung gültig bis: 11.11.2025

Fürth, den 09.08.2023

A. Tinter
Andrea Tinter
Leiterin der Zertifizierungsstelle

CERT IQ Zertifizierungsdienstleistungen GmbH
Gustav-Weißkopf-Str. 5
90768 Fürth
www.cert-iq.de



WARUM DIE FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE AN DER DONAUKLINIK NEU-ULM ERFOLGREICH IST

Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Donauklinik Neu-Ulm

Der Gynäkologe und Chefarzt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Donauklinik Neu-Ulm, Privatdozent Dr. med. Andreas Reich, über interdisziplinäre Zusammenarbeit, die spezifischen Herausforderung in seinem Fachgebiet und die großen Freuden, die dieses besondere Fach mit sich bringt.

Während die meisten gynäkologischen Abteilungen mit großer Personalnot kämpfen und dadurch weniger Leistung anbieten können, hat sich die Frauenklinik in Neu-Ulm von einer kleinen Belegabteilung innerhalb weniger Jahre zu einer mittelgroßen Frauenklinik entwickelt, die jedes Jahr ca. 7.500 ambulante und 5.000 stationäre Patientinnen betreut und immun gegen den allgegenwärtigen Fachkräftemangel zu sein scheint.

Dabei sind die Anforderungen an die klinisch arbeitenden Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und Hebammen in der Frauenmedizin hoch. In nur wenigen Fachbereichen sind die Teams außerhalb der regulären Arbeitszeit so intensiv gefordert wie im Kreißaal. Hier werden empathisch über Stunden regelrecht verlaufenden Geburten betreut und andererseits muss mit hoher Aufmerksamkeit das Team bereit sein, in den seltenen Notfallsituationen weitreichende Entscheidungen für Mutter und Kind innerhalb von wenigen Minuten zu treffen. Auch auf der Wochenstation hören die Bedürfnisse für Mutter und Kind nachts und am Wochenende nicht auf. Dazu kommt die Arbeit im Operationssaal, wo mit ausdauernder Konzentration

gearbeitet werden muss. Es werden Spezialsprechstunden angeboten und Notfälle rund um die Uhr betreut. Neben dieser klinischen Arbeit sind regelmäßige interne und externe Fortbildungen und Notfalltrainings selbstverständlich.

„Zufriedene Patientinnen gibt es nur mit einem zufriedenen Team“

Priv. Doz. Dr. med. Andreas Reich

Wie an anderen Frauenkliniken eine Fülle von Aufgaben und trotzdem ist in der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Donauklinik Neu-Ulm das Team zufriedener als andernorts. Seit 2019 liegt die Abteilung in einer jährlichen bundesweiten Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit in Frauenkliniken unter den zehn besten Kliniken. Seit 2020 belegt die Neu-Ulmer Frauenklinik den ersten Platz. Der Chefarzt, Privatdozent Dr. Reich, bemerkt dazu, dass die Attraktivität des Arbeitsplatzes für die Leistungsfähigkeit der Abteilung und für eine zugewandte Medizin und damit für die Zufriedenheit der Patientinnen von großer Bedeutung ist. Hier trägt die Klinik und der Chefarzt eine große Verantwortung gegenüber den Patientinnen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. So fallen auch die Befragungen der Patientinnen der Frauenklinik durch das Qualitätsmanagement der Kreisspitalstiftung beständig sehr positiv aus. Die Patientinnen, die in 2022 in der Abteilung betreut wurden, haben der Frauenklinik Neu-Ulm die Gesamtnote 1,2 erteilt.



Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Andreas Reich



DIE FRAUENMEDIZIN ALS VIELSEITIGES FACH: ZUGEWANDTE GEBURTSHILFE UND HIGH-TECH-MEDIZIN IM OPERATIONSSAAL

Die regelmäßige frauenärztliche Vorsorge bleibt auch im Alter wichtig

Leider nehmen viele Patientinnen mit einer Frauenkrankheit erst spät Hilfe in Anspruch. Dabei können betroffene Frauen mit einer frühzeitig entdeckten Krebserkrankung mit besseren Heilungschancen rechnen und nach einer Behandlung einer gutartigen Erkrankung zum Beispiel Inkontinenzvorlagen, Bauchschmerzen oder verstärkten Blutungen adieu sagen. Daher plädiert Dr. Reich für eine lebenslange jährliche Vorsorge in einer Frauenarztpraxis und stellt fest, dass „die politische Unterstützung der Frauenmedizin und die Arbeit in den Frauenkliniken und Frauenarztpraxen eine herausragende gesellschaftliche Bedeutung haben“.

Moderne Geburtshilfe und leitliniengerechte Frauenheilkunde

In der Donauklinik werden rund 1.500 Geburten pro Jahr betreut. Die Hebammen und Geburtshelfer erreichen dabei eine niedrige Kaiserschnitttrate und ermöglichen damit den meisten Schwangeren eine „normale“ Geburt. Im letzten Kalenderjahr musste nur in 13,5% im Laufe einer vaginal geplanten Geburt ein Kaiserschnitt durchgeführt werden. Die Neu-Ulmer Geburtshilfe ist außerdem als „babyfreundliches Krankenhaus“ zertifiziert und legt damit großen Wert auf die intensive Unterstützung der frühen Bindung zwischen Mutter, Vater und Kind.

Im Bereich der Frauenheilkunde werden mit nur wenigen Ausnahmen alle Operationsverfahren des Fachgebietes durchgeführt. Es werden gut- und bösartige Erkrankungen der Brust und der Genitalorgane behandelt.

**„Wir machen nur, was wir richtig gut können“
Priv. Doz. Dr. med. Andreas Reich**

Die Abteilung genießt einen überregionalen Ruf in der Diagnostik und Therapie der Inkontinenz sowie der Senkungserkrankungen und ist seit Jahren als Kontinenz- und Beckenbodenzentrum zertifiziert. „Wir arbeiten hier ganz selbstverständlich bei schwierigen Fällen interdisziplinär mit anderen Fachbereichen zusammen“ erklärt Dr. Reich das Wesen eines zertifizierten Zentrums. Als weiterer Schwerpunkt der Abteilung gilt die minimal-invasive Therapie. So können in der modernen Frauenheilkunde fast alle Operationen ohne großen Schnitt durch Bauch- oder Gebärmutterspiegeln durchgeführt werden. Außerdem ist die Notwendigkeit für eine Gebärmutterentfernung seltener geworden. Wo früher häufig die Gebärmutter entfernt wurde, können heutzutage organerhaltende Operationstechniken für einen kleineren Eingriff sorgen. Wenn doch die Gebärmutterentfernung nötig ist, können auch deutlich vergrößerte Organe durch die Schlüsselloch-Technik entfernt werden.





PRAXISANLEITER FÜR DIE PRAKTISCHE AUSBILDUNG DER PFLEGEFACHKRÄFTE:

Ein neues Konzept gibt Schwung!

Wer sich für einen Beruf in der Pflege entscheidet, muss optimal auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden. Physisch und psychisch wird Pflegefachkräften viel abverlangt – da ist es nicht möglich, die Auszubildenden einfach so ganz „nebenbei“ an ihr neues und vielfältiges Aufgabengebiet heranzuführen. Das Konzept der Praxisanleiter ergibt eine tolle „Win-Win-Situation“ für angehende Pflegekräfte, ihre erfahrenen Kolleginnen und Kollegen – und vor allem für die Patienten.

Die Stiftungskliniken gehen einen innovativen, kollegialen und motivierenden Weg, um Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler direkt im Praxiseinsatz auf den Stationen den Berufsalltag zu führen: Praxisanleiter und Ausbildungsbeauftragte sind die Partner für die Nachwuchskräfte, die ihnen mit Rat, Tat und Erfahrung gerne zur Seite stehen.

In der neuen, generalistischen Ausbildung sind pro Pflegeschüler 10 Prozent der Arbeitszeit für geplante Praxisanleitung vorgeschrieben. Die neue Ausbildungsregelung forderte viele Veränderungen im praktischen Einsatz. War früher die Anleitung der Auszubildenden im Stationsalltag eher Nebensache, so spielt ein kollegiales Miteinander in der Praxis inzwischen eine zentrale Rolle in der Ausbildung. Die Zeit für die Anleitung wird fest eingeplant, damit jede Kollegin und jeder Kollege auch ganz genau weiß, wer, wann, mit wem und was macht.

Feste Arbeits- und Lernaufgaben haben sich bewährt, die den Arbeitsalltag mit allen Themen wie z.B. Vitalzeichenkontrolle oder Körperpflege abdecken. Im Fokus stehen Teamwork und Verantwortung: Sobald sich die Auszubildenden sicher fühlen und die Aufgabe beherrschen, führen sie diesen Arbeitsbereich selbständig durch.

Auch einfache, ärztlich veranlasste Maßnahmen der Diagnostik und Therapie, die mit einem geringen Risikopotential behaftet sind, können von den motivierten Pflegeschülern mit ihren Praxisanleitern übernommen werden. So kann jede Maßnahme schrittweise erarbeitet und zunehmend selbständiger durchgeführt werden.

Ein Praxisanleiter hat selbst eine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft erfolgreich abgeschlossen, mindestens ein Jahr Berufserfahrung und zusätzlich 300 Stunden (!) Weiterbildung absolviert. 24 Stunden Fortbildung pro Jahr



sind Pflicht. Der interne Austausch ist entscheidend: Die Praxisanleiter treffen sich regelmäßig, erarbeiten gemeinsam Lernaufgaben und geben Rückmeldung zum aktuellen Praxiseinsatz. Von dieser Erfahrung profitieren die Auszubildenden enorm: Pro Station betreuen jeweils mehrere Praxisanleiter die Auszubildenden. Sie sind dann auch verantwortlich für das Einhalten der Ausbildungszeit.

Die Grundkenntnisse für die einzelnen Aufgabenstellungen im Praxiseinsatz wurden zuvor im theoretischen Unterricht vermittelt. Es gibt jede Woche einen Praxisanleitertag, bei dem ein wichtiges und aktuelles Thema erörtert und direkt an einem geeigneten Patienten vermittelt wird. Die Auszubildenden erleben so den Praxisanleitertag als überaus positiv, können Fragen zum Thema stellen und meist schon direkt im Anschluss selbständig die genannten Aufgaben bearbeiten. Auch die Patienten profitieren vom Praxistag, da sich das Personal an diesem Tag ohne Zeitdruck dem Patienten intensiv widmen kann. Zunächst wird die Krankheit und der Zustand des Patienten besprochen, mögliche anstehende Untersuchungen und verordnete Medikamente berücksichtigt, die anliegenden Arbeiten erklärt und das benötigte Material vorbereitet. Je nach Ausbildungsstand führt die oder der Auszubildende dann die anstehenden Aufgaben unter Anleitung oder selbständig durch.

Mehr Eigenverantwortung, mehr Informations- und Erfahrungsaustausch und mehr Miteinander – die Auszubildenden in der Pflege an der Kreisspitalstiftung Weißenhorn werden optimal und nachhaltig auf ihren künftigen Beruf vorbereitet.



KLINIKEIGENES MVZ ERMÖGLICHT AMBULANTE BETREUUNG ONKOLOGISCHER PATIENTEN

Gemeinsam gegen den Krebs

Im Jahr 2002 wurde in den Kliniken der Kreisspitalstiftung der Fachbereich Innere Medizin um das Schwerpunktgebiet Hämatologie und internistische Onkologie erweitert. In den inzwischen mehr als 20 vergangenen Jahren hat sich dieser Schwerpunkt stetig weiter entwickelt und ist gewachsen – Anlass genug, das Team der Hämatologie/Onkologie und das Leistungsspektrum einmal näher vorzustellen.

Im April 2002 begann Dr. Michael Glück, Facharzt für Hämatologie und internistische Onkologie, seine Arbeit in den Kliniken der Kreisspitalstiftung, zunächst als Oberarzt in Weißenhorn, später als Chefarzt in Illertissen und Neu-Ulm. Damit wurde die Behandlung von hämatologischen und onkologischen Patientinnen und Patienten in der Kreisspitalstiftung professionalisiert. Diagnostik und Therapie der Erkrankungen erfolgen nach aktuellstem Wissenstand, die Abläufe und die Qualität wurden standardisiert. Bereits etablierte Behandlungsschemata wurden um neue Therapieformen ergänzt, innovative Neuerungen schnell in den klinischen Alltag eingeführt.

Die Zahl der hämato-onkologischen Patientinnen und Patienten ist seither kontinuierlich gestiegen, ebenso der Umfang der angebotenen Leistungen, daher ergab es sich zwangsläufig, dass auch das Team Verstärkung benötigte. Mit Eintritt von Frau Dr. Juliane Eggermann in die Dienste der Kreisspitalstiftung Weißenhorn im Oktober 2014, zuerst als Oberärztin in der Illertalklinik und nachfolgend im Medizinischen Versorgungszentrum Weißenhorn (MVZ), ist die personelle Basis um eine ausgewiesene Expertin in Hämatologie und internistischer Onkologie sowie Hämostaseologie erweitert worden. Die onkologische Tagestherapie und die interdisziplinären Tumorkonferenzen der Kreisspitalstiftung Weißenhorn werden federführend von ihr geleitet und verantwortet.

Musste die ambulante Betreuung der Patientinnen und Patienten zunächst über eine sogenannte Ermächtigungssprechstunde erfolgen, die alle 2 Jahre neu zu beantragen war, ist dies seit der Gründung eines klinikeigenen MVZ im Jahr 2010 nunmehr wesentlich unkomplizierter.

Medizinisches Versorgungszentrum

Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Weißenhorn ist ein Zentrum der ambulanten fachärztlichen Versorgung in den Räumlichkeiten der Stiftungsklinik Weißenhorn. Mehrere Fachdisziplinen sind hier zusammengeschlossen. Im MVZ finden die Sprechstunden für unsere ambulanten hämatologischen und onkologischen Patientinnen und Patienten statt, außerdem bietet die Tagestherapie mit sechs Therapieplätzen den Rahmen für alle gängigen Therapieverfahren.

Angeboten wird nahezu das gesamte Spektrum an Diagnostik und Therapie im Bereich der Hämatologie, Onkologie und Hämostaseologie an. Behandelt werden fast alle Krankheitsentitäten des Fachgebietes (Ausnahme: akute Hämoblastosen, Sarkome). Selbstverständlich erfolgt die Behandlung nach aktuellem Wissenstand und internationalen Leitlinien. Das Team arbeitet dabei mit einem umfangreichen Netzwerk von spezialisierten Fachärztinnen und –ärzten der Kreisspitalstiftung und des Landkreises zusammen und kooperiert eng mit dem Tumorzentrum der Universität Ulm (Comprehensive Cancer Center Ulm, CCCU) sowie anderen spezialisierten Zentren (Pankreaszentrum am Klinikum Memmingen, Bundeswehrkrankenhaus Ulm, Lungenzentrum Südwest in Wangen, Universitätsklinikum Augsburg).

Die hämato-onkologische Diagnostik und Therapie kann heutzutage zum größten Teil ambulant erfolgen. Die enge Verbindung des Ärzte-Teams im MVZ Weißenhorn mit den Kliniken Weißenhorn und Neu-Ulm stellt aber bei Bedarf reibungslose Übergänge zwischen stationärer und ambulanter Behandlung sicher.

Interdisziplinäre Tumorkonferenz

Die Fälle aller betroffenen Patienten werden in der klinik-internen interdisziplinären Tumorkonferenz von Spezialisten aller betroffenen Fachdisziplinen besprochen und eine persönliche Empfehlung ausgesprochen.

Ohne ein eingespieltes und kompetentes Team von medizinischen Fachangestellten wäre die Arbeit nicht zu bewältigen. Sie sind unsere „guten Geister“ vor Ort und stehen als Ansprechpartnerinnen bei Problemen aller Art zur Verfügung. Frau Schuster und Frau Hummel leiten die Betreuung der Sprechstunden, übernehmen Blutabnahmen und Infusionen, erledigen Termin-Abstimmungen und Sekretariatsdienste. Frau Huber führt, unterstützt von Frau Hummel, mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung unter ärztlicher Leitung die Tagestherapie. Ergänzt wird das Team durch Frau Bals, die erste MFA-Auszubildende des MVZ Weißenhorn, die 2024 Ihre Prüfung ablegen wird.

Weit über den Auftrag zur Grund- und Regelversorgung hinaus hat der Schwerpunktbereich Hämatologie/Onkologie der Kreisspitalstiftung Weißenhorn in den vergangenen Jahren vielen Patientinnen und Patienten helfen können. Und doch haben wir stets im Bewusstsein, dass in diesem Fachgebiet nicht immer eine Heilung erreicht werden kann. Manches Mal muss es das Ziel aller Bemühungen sein, Leiden zu lindern und Beschwerden zu bessern, ohne gegen die grundlegende Erkrankung selbst vorgehen zu können. Hier steht dem MVZ-Team die geschätzte Palliativstation in der Stiftungsklinik Weißenhorn in dankenswerter Weise helfend zur Seite.

Für die Zukunft ist die Ausweitung des bereits bestehenden onkologischen Konsiliardienstes für die Stiftungsklinik in Weißenhorn ebenso wie für die Donauklinik Neu-Ulm vorgesehen. Damit soll auch die Versorgung derjenigen Patienten optimal gewährleistet werden, die aufgrund ihres Alters, der Schwere ihrer Erkrankung oder drohender Nebenwirkungen der Krebsmedikamente zwingend unter stationären Bedingungen behandelt und überwacht werden müssen.

Dr. med. Michael Glück, Chefarzt



Dr. med. Juliane Eggermann



Fachkräftegewinnung im Ausland

Der Fachkräftemangel - bereits heute eine der größten Herausforderungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens. Bei der Gewinnung von Pflegepersonal geht die Kreisspitalstiftung Weißenhorn neue Wege und rekrutiert Pflegekräfte im Ausland.

Mit einer zusätzlichen Maßnahme der Personalgewinnung tritt die Kreisspitalstiftung Weißenhorn dem Mangel an qualifizierten Pflegefachkräften aktiv entgegen: Seit gut einem Jahr läuft in Zusammenarbeit mit einer internationalen Agentur für Pflegepersonalvermittlung die Anwerbung von philippinischen Pflegefachkräften. Zwei davon sind bereits in der Donauklinik Neu-Ulm im Einsatz - und fühlen sich hier gut aufgenommen.

Schon immer sind die pflegerischen Teams der Kreisspitalstiftung Weißenhorn multikulturell und damit ein Querschnitt der Gesellschaft. Die Kolleginnen und Kollegen haben das Fingerspitzengefühl und die nötige Erfahrung, um neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Einarbeitung und Integration zur Seite zu stehen.

Das klappt hervorragend, wie jüngst auch zwei Pflegekräfte von den Philippinen erlebt haben. Fest steht: Hier ist jede neue Kollegin und jeder neue Kollege willkommen und wird mit offenen Armen und offenen Herzen begrüßt - egal, aus welchem Land sie oder er kommt und welche Muttersprache sie oder er spricht. Wir sind ein Team, das wirklich zusammenhält!

Das Verfahren der Anwerbung folgt einem Ablaufplan und wird abteilungsübergreifend begleitet. Die Personalvermittlungsagentur rekrutiert auf den Philippinen geeignete Bewerberinnen und Bewerber, die über einen internationalen Bachelor-Abschluss verfügen, und qualifiziert sie sprachlich und fachlich für die Tätigkeit als Pflegefachkraft in Deutschland. Anhand des Anforderungsprofils der Kreisspitalstiftung werden Personen ausgewählt, die sich in einem Videointerview den Verantwortlichen aus Pflegedirektion und Personalabteilung vorstellen. Fällt die Entscheidung auf beiden Seiten positiv aus, folgt als nächster Schritt die Unterzeichnung des Arbeitsvertrags.

Wenn alle Einreisekriterien erfüllt sind, wird zwischen der Agentur und den zuständigen Personen vor Ort ein konkreter Termin für die Einreise geplant. Die Zeitspanne von

Kandidatenauswahl bis zum Arbeitsbeginn beträgt ca. 12 bis 16 Monate und ist unter anderem von der Mitarbeit der Behörden und der Unterstützung durch die Kreisspitalstiftung Weißenhorn als Arbeitgeber abhängig.

Herausforderungen für eine erfolgreiche Integration sind für beide Seiten die Sprachbarriere, kulturelle Unterschiede sowie Unterschiede im pflegerischen Tätigkeitsprofil. Dieses unterscheidet sich erheblich, z.B. wird auf den Philippinen die Körperpflege und die Verpflegung während des Aufenthalts im Krankenhaus in der Regel von Familienangehörigen übernommen. Philippinische Pflegefachkräfte haben ein Studium absolviert und sind Bachelor of Science in Nursing.

Umso wichtiger ist daher für alle Beteiligten: Die Teams sollen von Anfang an mit im Boot sitzen und ihre Fragen und Anregungen einbringen können. Bereits vor der Einreise der zukünftigen Kolleginnen und Kollegen werden deshalb gegenüber den Pflegeteams vor Ort wichtige Fakten zum Anwerbeprozess, dem Ablauf des Anerkennungsverfahrens und den zu erwartenden Anforderungen transparent kommuniziert.

Denn die pflegerischen Teams sind es, die in dieser Sache die Mammutaufgabe übernehmen: Die Integration ins Team, die Sprachqualifikation in der Praxis und die berufliche Einarbeitung. In der täglichen Zusammenarbeit mit ihren neuen Kolleginnen unterstützen sie das persönliche und soziale Ankommen in Deutschland. Sie gewährleisten und überwachen die praktische Qualifikation und begleiten die angeworbenen Fachkräfte aktiv bis zur Anerkennungsprüfung und darüber hinaus. Wer sich für die Kreisspitalstiftung entscheidet, kann sich auf die Unterstützung seiner Kolleginnen und Kollegen in den Pflegeteams verlassen!

Neue Herausforderungen bei der Einarbeitung

Die Einarbeitung und Integration neuer Kolleginnen und Kollegen ins Team ist ein Prozess, den das Pflegepersonal routiniert beherrscht, schließlich durchläuft jedes neue Teammitglied diese wichtige Phase.

Neu sind jedoch die Formalitäten und Aufgaben im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Anerkennungsprüfung. Die Pflegeberufe zählen in Deutschland



zu den reglementierten Berufen. Das bedeutet, dass Pflegefachkräfte aus dem Ausland ihre im Heimatland erlangte Berufsqualifikation nach dem deutschen Pflegeberuf-Gesetz anerkennen lassen müssen. Im Rahmen eines halbjährigen berufsbegleitenden Vorbereitungskurses gleichen die neuen Pflegekräfte ihre theoretischen Kenntnisse der deutschen Berufsausbildung an, bevor sie eine Prüfung zur Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikation ablegen. Die Einsatzplanung erfordert viel Flexibilität der Bereichs- und Pflegedienstleitungen, da bis zur Prüfung mehrere Abteilungen durchlaufen werden müssen.

Bis zur Anerkennung ihrer Berufsqualifikation in Deutschland üben die angeworbenen Pflegekräfte unter Anleitung pflegerische Tätigkeiten aus und werden, wie die

Schüler der Pflegefachschule auch, durch qualifizierte Praxisanleiter und Pflegefachkräfte in ihrem Alltag auf Station begleitet und unterstützt.

Die ausgewogene Work-Life-Balance und die hervorragenden Arbeitsbedingungen nannten die beiden philippinischen Kolleginnen vor einem Jahr im Videointerview, als sie gefragt wurden, warum sie ihre Heimat verlassen und in Deutschland arbeiten möchten. Beides ist für sie Realität geworden, sie fühlen sich wohl in der Donauklinik. Und auch aus dem Team der Pilotstation kommen ausschließlich positive Rückmeldungen über die Zusammenarbeit mit den angeworbenen Pflegefachkräften. Alle Beteiligten blicken der Einreise der nächsten philippinischen Kolleginnen positiv entgegen!



DAS BETRIEBLICHE GESUNDHEITSMANAGEMENT IN DER KREISSPITALSTIFTUNG WEISSENHORN STÄRKT DIE GEMEINSCHAFT

Wer andere fit macht, muss selbst auch fit sein

Gesundheit – das ist unser Ding! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisspitalstiftung (KSS) Weißenhorn sorgen tagtäglich dafür, dass es anderen Menschen besser geht. Das bedeutet immer wieder auch, dass sich das Personal buchstäblich „krumm“ macht und physisch und psychisch enorme Herausforderungen stemmen muss. Das geht an die Substanz und zeigt manchmal die eigenen körperlichen und seelischen Grenzen auf.

Wer andere fit machen will, der muss also selbst topfit sein – mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) sorgt die Kreisspitalstiftung Weißenhorn dafür, dass Leistungsfähigkeit und Motivation aller Kolleginnen und Kollegen gestärkt werden. Neue Potenziale und Kraft aus dem Miteinander sind unser gemeinsames Ziel. Das tut gut – und macht auch noch jede Menge Spaß!

Nach der Pandemiezeit ist es jetzt endlich wieder uneingeschränkt möglich, das Betriebliche Gesundheitsmanagement in der Kreisspitalstiftung Weißenhorn mit allen Facetten anbieten zu können.

Seit März 2023 hat sich ein Arbeitskreis gebildet, dessen Mitglieder aus den unterschiedlichsten Abteilungen im Haus unserem Projekt „BGM“ neuen Schwung verleihen.

In kleinen Arbeitsgruppen werden Programme und Maßnahmen ausgearbeitet, die speziell auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugeschnitten werden. Stillstand ist Rückschritt – regelmäßig werden neue Ideen im BGM-Ausschuss zusammengetragen und passgenau weiterentwickelt.

So konnten schon einige Neuerungen für die Mitarbeiter umgesetzt werden:

- **Lauftreff mit Trainingseinheit zum „richtigen Laufen“**
- **Teilnahme am „Weißenhorner Altstadtlauf 2023“ mit 27 Teilnehmern und damit der teilnehmerstärksten Mannschaft**
- **Psychosoziale Gesprächsangebote für Mitarbeitende der KSS durch hauseigene Psychologen (unter strenger Vertraulichkeit ggü. dem Arbeitgeber)**
- **Zusätzlicher Kurs „Achtsamkeit und Entspannung“**
- **Gesundheitstag für die Mitarbeitenden**

Für das Jahr 2024 haben wir schon viele neue Anregungen und Themen. Einer der Schwerpunkte wird die sogenannte „Psychische Gefährdungsbeurteilung“ sein, um die Belastungen im Arbeitsalltag zu analysieren, unnötige Stressfaktoren auszuschließen und psychische Belastungen zu ermitteln.

WIE DER ANGEHENDE ARZT CLAUS BARCK SEINE ZEIT AN DER DONAUKLINIK ERLEBT

Endlich Praxis am Patientenbett

Liebe Leserinnen und Leser des Klinikjournals,

ich möchte meine Begeisterung und meine Erfahrungen als Medizinstudent im Fachbereich der Anästhesie an der Donauklinik mit Ihnen teilen. Im klinischen Abschnitt des Studiums bietet sich nach gefühlten endlosen theoretischen Vorlesungen endlich die Möglichkeit, praktische Erfahrung direkt am Patientenbett zu sammeln. Solche Praktika werden als Famulatur bezeichnet. Diese spannende Reise führte mich durch den Operationssaal, die Prämedikations-Ambulanz sowie die Intensivstation und eröffnete mir einen faszinierenden Einblick in die Welt der Anästhesiologie.

Der Operationssaal: Hier wird Leben gerettet

In der Donauklinik Neu-Ulm durfte ich hautnah miterleben, wie Teamarbeit und Präzision Leben retten können. Die Atmosphäre im Operationssaal war geprägt von Professionalität und Empathie. Das Anästhesieteam arbeitete Hand in Hand, um die bestmögliche Betreuung für die Patienten sicherzustellen. Ich war beeindruckt von der Ruhe und Gelassenheit der Anästhesisten, selbst in stressigen Situationen. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig die Arbeit dieses Fachbereichs ist, um den Erfolg chirurgischer Eingriffe zu gewährleisten.

Die Ambulanz: Patientenbetreuung mit Herz

Während der Famulatur hatte ich auch die Gelegenheit, die Ambulanz der Donauklinik kennenzulernen. Hier wurde mir deutlich, wie engagiert das Team daran arbeitet, Patienten in schwierigen Momenten beizustehen. Die Anästhesisten nahmen sich viel Zeit, die Sorgen und Ängste der Patienten zu besprechen. Diese einfühlsame Herangehensweise hat mich tief beeindruckt und verdeutlicht, wie wichtig die Kommunikation und Fürsorge für den Heilungsprozess der Patienten ist.

Die Intensivstation: Helden des Überlebens

Der Höhepunkt meiner Famulatur war zweifellos der Besuch der Intensivstation. Hier habe ich gesehen, wie die Anästhesisten wahre Helden des Überlebens sind. Sie überwachen rund um die Uhr die Vitalfunktionen der Patienten und reagieren sofort auf Veränderungen. Ihr Fachwissen und ihre schnelle Entscheidungsfindung sind entscheidend, um Patienten in kritischen Zuständen zu stabilisieren und zu versorgen. Diese intensive Erfahrung hat mich tief berührt und mich in meiner Bewunderung für die Anästhesie bestärkt.

Ein herzlicher Dank

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Donauklinik herzlich bedanken. Ihre Freundlichkeit, Offenheit und ihr Engagement haben meine Famulatur zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Ich habe nicht nur viel gelernt, sondern auch Freundschaften geschlossen und wertvolle Einblicke in die Welt der Anästhesie erhalten. Die Donauklinik ist ein Ort, an dem Patienten und ihre Gesundheit im Mittelpunkt stehen, und ich bin dankbar, dass ich Teil dieses Teams sein durfte, wenn auch nur für kurze Zeit. Ich hoffe, dass meine Begeisterung für die Anästhesie und meine positiven Erfahrungen in der Donauklinik auch andere junge Menschen dazu ermutigen, diesen faszinierenden Fachbereich zu erkunden. In der Hoffnung auf eine erfolgreiche Zukunft in der Anästhesiologie und mit großer Dankbarkeit für diese prägende Famulatur.



Claus Barck

ÄRZTETAFEL UND KONTAKTDATEN

So erreichen Sie uns

Stiftungsklinik Weißenhorn

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Chefarzt Dr. med. Robert Knaus
Tel. 07309/870-2550
r.knaus@kreisspitalstiftung.de

Anästhesie und Intensivmedizin
Chefarzt Dr. med. Günther Hogrefe
Tel. 07309/870-0
g.hogrefe@kreisspitalstiftung.de

Klinik für Innere Medizin I
Chefarzt Dr. med. Joachim Kamenz
Tel. 07309/870-2250
j.kamenz@kreisspitalstiftung.de

Klinik für Innere Medizin II
Chefarzt Dr. med. Werner Schmidbauer
Tel. 07309/870-2250
w.schmidbauer@kreisspitalstiftung.de

Innere Medizin Palliativstation
Oberarzt Dr. med. Markus Miller
Tel. 07309/870-4700
m.miller@kreisspitalstiftung.de

Innere Medizin/ Schlafmedizinisches Zentrum
Oberarzt Dr. med. Markus Miller
Tel. 07309/870-4800
schlaflabor@kreisspitalstiftung.de

Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Chefarzt Dr. med. Christoph Riepl
Tel. 07309/870-2550
c.riepl@kreisspitalstiftung.de

Radiologie
Chefarzt Dr. med. Gerhard Brenner
Tel. 07309/870-2450
g.brenner@kreisspitalstiftung.de

Donauklinik Neu-Ulm Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Chefarzt Dr. med. Christian Bialas
Tel. 0731/804-2201
c.bialas@kreisspitalstiftung.de

Anästhesie und Intensivmedizin
Chefarzt Dr. med. Alexander Ruf
Tel. 0731/804-2401
a.ruf@kreisspitalstiftung.de

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Andreas Reich
Tel. 0731/804-2806
a.reich@kreisspitalstiftung.de

Klinik für Innere Medizin I
Chefarzt Dr. med. Joachim Kamenz
Tel. 0731/804-1301
j.kamenz@kreisspitalstiftung.de

Klinik für Innere Medizin II
Chefarzt Dr. med. Werner Schmidbauer
Tel. 0731/804-1301
w.schmidbauer@kreisspitalstiftung.de

Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Chefarzt Dr. med. Christoph Riepl
Tel. 07309/870-2550
c.riepl@kreisspitalstiftung.de

Radiologie
Chefarzt Dr. med. Gerhard Brenner
Tel. 07309/870-2450
g.brenner@kreisspitalstiftung.de

Gesundheitszentrum Illertissen Geriatrische Rehabilitation
Leit. Oberarzt Steffen Breitweg
Tel. 07309/870-4600
s.breitweg@kreisspitalstiftung.de

Pflegeeinrichtung IllerVita
Einrichtungsleitung
Stefanie Stollbrock
Tel. 07303/177-4000
IllerVita@kreisspitalstiftung.de

Medizinische Versorgungszentren Frauenärzte am Donauufer
Krankenhausstr. 11 · 89312 Neu-Ulm
Tel. 0731/75071
info@mvz-neu-ulm.de

Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe
Krankenhausstr. 5 · 89257 Illertissen
Tel. 07303/5011
mvz-nu-illertissen@kreisspitalstiftung.de

MVZ Chirurgie und Unfallchirurgie
Krankenhausstr. 7 · 89257 Illertissen
Tel. 07303/9034981
mvz-filiale-ill@mvz-weissenhorn.de

MVZ Chirurgie und Unfallchirurgie
Günzburger Str. 41 · 89264 Weißenhorn
Tel. 07309/41986
mvz-sekretariat-ch@mvz-weissenhorn.de

MVZ Innere Medizin
Günzburger Str. 41 · 89264 Weißenhorn
Tel. 07309/41986
mvz-sekretariat-in@mvz-weissenhorn.de

MVZ Innere Medizin
Industriestr. 28 · 89269 Vöhringen
Tel. 07306/919192
mvz-filiale-voehringen@kreisspitalstiftung.de

MVZ Nuklearmedizin/MRT
Günzburger Str. 41 · 89264 Weißenhorn
Tel. 07309/41986
wei-sekretariat-ra@kreisspitalstiftung.de

Die Kliniken im Überblick



STIFTUNGSKLINIK WEISSENHORN

Die Stiftungsklinik Weißenhorn ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 160 Betten, prospektiv 203 Betten.

Günzburger Straße 41
89264 Weißenhorn
www.stiftungsklinik-weissenhorn.de

Telefon 07309/870-0
Telefax 07309/870-1199

DIE KLINIK BIETET

Notfallversorgung rund um die Uhr – stationär und ambulant

Radiologie mit 80-Zeilen-Computertomograph (CT, Canon Aquilion PRIME 80 Zeiler) und Kernspintomograph (MRT, Philips Achieva 1,5T dStream)

Akutgeriatrie

Anästhesie- und Intensivmedizin, Notfallmedizin

Innere Medizin I (Kardiologie/Angiologie mit interventionellem Schwerpunkt und invasiver Elektrophysiologie, Palliativmedizin, Pneumologie & Schlaflabor, Internistische Intensivmedizin)

Innere Medizin II Gastroenterologische Funktionsdiagnostik (Endoskopie/Sonographie) und Konsildienst

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Palliativstation mit sechs Betten

Schlaflabor mit fünf Polysomnographieplätzen

Orthopädie (Belegarztabteilung)

Urologie (Belegarztabteilung)

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit Kardiologie, Gastroenterologie, Hämatologie/Onkologie und Nuklearmedizin



DONAUKLINIK NEU-ULM

Die Donauklinik Neu-Ulm ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 170 Betten.

Krankenhausstraße 11
89231 Neu-Ulm
www.donauklinik-neu-ulm.de

Telefon 0731/804-0
Telefax 0731/804-2109

DIE KLINIK BIETET

Notfallversorgung rund um die Uhr

Radiologie mit Computertomograph

Ambulante Operationen

Anästhesie- und Intensivmedizin

Gynäkologie und Geburtshilfe

Innere Medizin II Gastroenterologie

Innere Medizin I Kardiologische Funktionsdiagnostik und Konsildienst

ASV-Rheumatologie

Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Allgemein-, Viszeral und Gefäßchirurgie

Viszeralchirurgie (Belegarztabteilung)

Plastische Chirurgie (Belegarztabteilung)

Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Belegarztabteilung)



GESUNDHEITZENTRUM ILLERTISSEN

Das Gesundheitszentrum Illertissen bietet eine sektorenübergreifende Versorgung für Senioren und eine fachübergreifende medizinische Versorgung in niedergelassenen Praxen.

Krankenhausstraße 7
89257 Illertissen
www.gesundheitszentrumillertissen.de

Telefon 07303/177-0
Telefax 07303/679-0

DAS GESUNDHEITS- ZENTRUM BIETET

Pflegeeinrichtung IllerVita

Geriatrische Rehabilitation

Medizinisches Versorgungszentrum mit Chirurgie und Gynäkologie

KLINIEN DER KREISSPITALSTIFTUNG



Stiftungsklinik Weißenhorn

Günzburger Straße 41
89264 Weißenhorn

Telefon: 07309 / 870-0
Telefax : 07309 / 870-1199

stiftungsklinik@kreisspitalstiftung.de
www.stiftungsklinik-weissenhorn.de



Donauklinik Neu-Ulm

Krankenhausstraße 11
89231 Neu-Ulm

Telefon: 0731 / 804-0
Telefax : 0731 / 804-2109

donauklinik@kreisspitalstiftung.de
www.donauklinik-neu-ulm.de



Gesundheitszentrum Illertissen

Krankenhausstraße 7
89257 Illertissen

Telefon: 07303 / 177-0
Telefax : 07303 / 6790

gesundheitszentrum@kreisspitalstiftung.de
www.gesundheitszentrum-illertissen.de